

Unser Jahrestauschtag führte uns dieses Mal nach Münster. Schon im Vorfeld haben sich viele Sammler besonders auf den Austragungsort in dieser altherwürdigen Bischofs- und Universitätsstadt gefreut.

Mitten im Zentrum und ganz in der Nähe vom Prinzipalmarkt mit den alten Giebelhäusern lag unser Hotel, das Kolpinghaus. Dort trafen am Donnerstagnachmittag nach und nach alle Sammler ein.

Um 20.00 Uhr, nach einem gemeinsamen Abendessen und ersten Gesprächen, trafen wir uns am Rathaus mit einem Stadtführer der besonderen Art. Er war verkleidet als Nachtwächter des 16. Jahrhunderts und ausgerüstet mit einer Laterne und einer Hellebarde. Er führte uns durch die alten Gassen der Altstadt und erklärte uns die Geschichte im Sprachjargon der damaligen Zeit. Er bewies dabei viel Witz und historisches Wissen, was die fast 2-stündige Führung sehr interessant und kurzweilig machte.

Was bereits bei diesem ersten Rundgang nicht zu übersehen war, sind die Unmengen an Fahrrädern, die in der Stadt unterwegs sind. Und wenn es irgendwo einen Fahrradständer gibt, dann werden dort hunderte dieser Gefährten abgeparkt, ein Meer aus Chrom und Gummi. Münster ist die Fahrrad-Stadt überhaupt. Das liegt sicher einerseits an den vielen Studenten, die es in der Stadt gibt, aber auch an der auto-unfreundlichen Innenstadt, enge Gassen, keine Parkmöglichkeiten, Einbahnstraßen, verkehrsberuhigte Zonen.

Ein gemeinsames Bierchen im Café an der Ecke, so klang der erste Abend dann gemütlich aus.

Am nächsten Morgen um 10.00 Uhr ging es mit einem Reisebus zur Erkundung von 3 Wasserschlössern in der Umgebung von Münster. Zuerst fuhren wir zum Schloss Nordkirchen, die größte und bedeutendste Wasserburg Westfalens. Ein toller Prunkbau mit einem großen atemberaubenden Schlosspark. Ein deftiges Mittagessen zur Stärkung, und weiter ging es zur Burg Vischering, einem interessanten Wehrbau. Das dritte Wasserschloss war dann das Schloss Hülshoff, ein Wasserschloss, in dem die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff geboren wurde. Aber inzwischen waren wir so fußmüde und bei 28° C im Schatten so träge geworden, dass wir die Besichtigung dieser Schlossanlage sträflich vernachlässigten und dort angekommen uns sogleich im Schloss-Café niederließen, um es uns bis zur Abfahrt des Busses bei Eis, Kaffee oder einer erfrischenden Schorle gut gehen zu lassen.

Nach dem Abendessen wurde es ernst, die diesjährige Jahresversammlung der EGZ stand auf dem Plan. Unter anderem wurden dort Vorschläge für ein Maskottchen vorgestellt, das in nächster Zeit das Markenzeichen unserer Gemeinschaft werden soll. Der Vorstand der EGZ wurde

neu gewählt, wobei die Abstimmung ergab, dass die drei bisherigen Vorstandsmitglieder auch in den nächsten 2 Jahren die EGZ leiten werden.

Am Samstagvormittag dann der für alle wichtigste Programmpunkt: um 9,45 Uhr begann unsere große Tauschbörse. Mit 37 Tauschplätzen wieder sehr gut besucht. Zur Begrüßung gab es süße Präsente vom Vorstand und von anderen Mitgliedern. Und auch die Presse interessierte sich sehr für unser außergewöhnliches Hobby. Zwei Tage später erschien dann auch ein interessanter Bericht in der „Westfälischen Zeitung“.

Nachdem jeder seine neu erworbenen Schätze verstaubt hatte und wir zur Stärkung ein Mittagessen zu uns genommen hatten, gestalteten die Mitglieder den Nachmittag auf unterschiedliche Weise. Einige gingen zu einer Picasso-Ausstellung in Münster, einige nutzten die Zeit für einen Bummel durch die Altstadt und andere wiederum wollten sich einfach nur ein paar Stunden ausruhen. Unsere Gruppe fuhr mit 13 Personen in 4 Autos in den ca. 20 km entfernten Ort Warendorf. Dort schlenderten wir durch einen schönen alten Stadtkern und ließen es uns dann im Straßencafé bei Kaffee und Eis so richtig gut gehen. Das Schönste war: Dort gab es Zuckertütchen und sogar Zuckerwürfel mit eigener Werbung. Ich glaube, die Café-Betreiber denken heute noch an die verrückten Zuckersammler zurück. Denn wenn 13 Sammler ein Café stürmen und immer wieder um neue Tütchen und Würfel für die Sammlung bitten, dann macht das sicherlich einen sonderbaren Eindruck. Aber geduldig rückten die Kellner immer wieder etwas heraus, bis auch der letzte von uns ausreichend versorgt war.

Anschließend spazierten wir zum Nordrhein-Westfälischen Landgestüt Warendorf. Während einer 1½stündigen Führung bekamen wir einen beeindruckenden Einblick in eine große Anlage wertvollster, leistungsgeprüfter Zuchthengste. Ja und den Hengsten hat unser Besuch sicher auch sehr gefallen, bekamen sie doch so manch liebevolle Streicheleinheit von uns. Nur unseren gerade erworbenen Zucker als Nascherei für die Pferde herauszurücken, dazu war niemand von uns bereit. Abgesehen davon war das auch verboten. Diese edlen Hengste erhalten dort eine ganz genau errechnete Futterzusammensetzung. Da sind kleine Naschereien zwischendurch nicht drin.

Nach unserer Rückkehr in Münster trafen wir uns zu einem letzten gemeinsamen Abendessen im „Palmen Café“. Wir ließen 3 herrliche Tage Revue passieren und verabschiedeten uns zu später Stunde: „Bis zum nächsten Jahr, in Riesa.“

1. Bericht vom--Tauschtag in Münster aus der Sicht einer „Außenseiterin“

Wie schon in den vergangenen Jahren fuhr ich mit meiner Freundin Ursula Hanke ein paar Tage vor dem offiziellen Treffen „der Zuckertauscher“ diesmal nach Münster, um die Umgebung zu „erwandern“. In der Nähe des Kolpinghotels (unser Quartier) entdeckten wir den Aa-See und das Mühlenmuseum, in dem alte Häuser und Werkstätten aus der Umgebung wieder aufgebaut wurden. Bei einem Stadtrundgang stellten wir fest, dass die Stadt nicht umsonst „die Stadt der 1000 Räder“ genannt wird. Viele Studenten sind in den vielen Fakultäten und auch das Schloss mit dem Botanischen Garten gehört dazu.

Am Donnerstag trafen im Laufe des Tages die Mitglieder der EGZ ein. Nach dem Abendessen führte uns ein „Nachtwächter im historischen Outfit“ durch die Stadt. Am Freitag brachte uns ein Bus zu den schönen Wasserschlössern - Schloss Nordkirchen - Burg Vischering - und Burg Hülshoff. Abends begann im Hotel um 20.00 Uhr die Jahresversammlung mit dem Jahresbericht von Axel Weiß. Nach der Entlastung des Vorstandes wurde für das nächste Jahr der Ort für das nächste Treffen bekannt gegeben, diesmal in Riesa/Sachsen. Das wird besonders die Tauscher aus Tschechien erfreuen. Wie in jedem Jahr waren auch Sammler aus Belgien, Tschechien, Dänemark und der Schweiz dabei. Leider war der Aufbau der Tische sehr eng, was aber der Sammler-Leidenschaft keinen Abbruch tat. Natürlich erschien auch die „Münstersche Presse“, die sich unter Zuckertauschem nicht so recht etwas vorstellen konnte.

Nach dem Essen im Hotel starteten wir mit Privatwagen nach Warendorf zu dem Nordrhein- Westfälischen Landgestüt, wo uns ein Fachmann viel von der komplizierten Aufzucht der Turnierpferde erzählte.

Abends war für uns ein Essen im „Palmen-Café“ reserviert, wo im Innenhof an einem schönen warmen Sommerabend das diesjährige Treffen zu Ende ging. Am nächsten Vormittag kam dann das große Abschiedsnehmen mit der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr in Riesa.

Danke, dass ich dabei sein konnte.

Irmgard Raumgarte aus Hannover